DAK-Report: Hitze gefährdet Kindergesundheit in Hessen

- **DAK-Kinder- und Jugendreport untersucht erstmals die Auswirkungen des Klimawandels auf die Gesundheit**
- **Bei Temperaturen über 30 Grad steigt bei Kindern in Hessen das Risiko für Hitzeschäden um das 7-Fache**
- **DAK-Landeschefin Dalhoff fordert mehr Hitzeschutz für Kinder**

Frankfurt, 25. Juni 2025. Hitze belastet die Gesundheit von Kindern und Jugendlichen in Hessen. Ab 30 Grad steigt das Risiko für behandlungsbedürftige Hitzeschäden wie Sonnenstiche, Krämpfe oder Erschöpfungssymptome um das 7-Fache. Bereits ab 25 Grad lassen sich negative Auswirkungen auf die Gesundheit nachweisen. Das sind die Kernergebnisse des aktuellen DAK-Kinder- und Jugendreports „Gesundheitsrisiko Hitze“. Für die bislang einmalige wissenschaftliche Untersuchung wurden Abrechnungsdaten der DAK-Gesundheit mit Umweltfaktoren in Hessen verknüpft. Ferner wurden in einer repräsentativen Forsa-Befragung Minderjährige und ihre Eltern befragt. Experten sehen in den Ergebnissen des DAK-Reports eine Bestätigung der bisherigen wissenschaftlichen Erkenntnisse: Kinder sind in Hitzeperioden gesundheitlich besonders gefährdet. DAK-Landeschefin Britta Dalhoff fordert, die Bedürfnisse der jungen Generation beim Hitzeschutz künftig stärker zu berücksichtigen.

Für die aktuelle DAK-Sonderanalyse im Rahmen des Kinder- und Jugendreports untersuchten Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler von Vandage und der Universität Bielefeld Abrechnungsdaten von rund 89.100 Kindern und Jugendlichen bis einschließlich 17 Jahren, die bei der DAK-Gesundheit in Hessen versichert sind. Analysiert wurden über sechs Millionen Versorgungskontakte pro Jahr und insgesamt rund 243.100 hessische Temperaturdaten des Deutschen Wetterdienstes von 2017 bis 2022. Zusätzlich wurden 167 Eltern und deren Kinder in Hessen, Rheinland-Pfalz und dem Saarland von Forsa zum Thema Hitze befragt (1.219 bundesweit).

„Unser aktueller Kinder- und Jugendreport untersucht umfassend die Zusammenhänge von Hitze und Kindergesundheit. Die Ergebnisse sind erschreckend“, sagt DAK-Landeschefin Britta Dalhoff. „Da ein

Temperaturrekord dem nächsten folgt, macht uns die Zukunft große Sorgen. Das Thema Hitzeschutz von Kindern muss in den Fokus gerückt werden. Die Jüngsten dürfen bei der Konzeption und Umsetzung von Hitzeschutzplänen nicht vergessen werden. Denn Hitzeschutz ist Kinderschutz.“

Grundschul Kinder am stärksten von Hitzeschäden betroffen

Die DAK-Auswertung zeigt, dass bei Kindern in Hessen das Risiko für behandlungsbedürftige Hitzeschäden mit steigenden Temperaturen zunimmt: ab 25 Grad um das 6-Fache und ab 30 Grad um das 7-Fache. Insgesamt werden in Hessen an Hitzetagen pro Jahr im Durchschnitt 260 Kinder und Jugendliche mit Hitzeschäden ärztlich behandelt – zum Beispiel mit Sonnenstichen, Hitzekrämpfen oder Erschöpfungssymptomen. Grundschul Kinder sind in Hessen am stärksten betroffen: Ihr Risiko ist sogar 8-fach erhöht.

„Nicht alle hitzebedingten Beschwerden erfordern eine ärztliche Behandlung. Doch bei gestörter Atmung, Kreislaufproblemen, Schwindel oder schweren allergischen Reaktionen ist eine medizinische Versorgung unumgänglich“, sagt Dr. Michael Hubmann, Präsident des Berufsverbands der Kinder- und Jugendärzt*innen e. V. (BVKJ). „Angesichts des fortschreitenden Klimawandels prognostiziere ich, dass sich die Fälle von hitzebedingten Schäden in unseren Praxen häufen werden. Wenn wir dem vorbeugen wollen, muss sich etwas ändern – und zwar jetzt. Es ist notwendig, Politik, Industrie und Öffentlichkeit stärker in die Pflicht zu nehmen, sowohl den Klimaschutz zu intensivieren als auch die hitzebedingte Aufklärung an Kitas und Schulen zu fördern.“

Forsa-Umfrage zu Hitzeschäden: viele Beschwerden

Schlafprobleme, Kopfschmerzen, Müdigkeit, Appetitlosigkeit und Kreislaufbeschwerden: Rund drei Viertel (76 Prozent) der Kinder haben laut eigener Aussage bei Hitze gesundheitliche Probleme. Das ist das Ergebnis der repräsentativen Forsa-Umfrage im Auftrag der DAK-Gesundheit für die Bundesländer Hessen, Rheinland-Pfalz und Saarland. Die Sicht der Kinder wird von ihren Eltern bestätigt. So nehmen 66 Prozent der Eltern wahr, dass ihre Kinder bei Hitze leiden.

Hitzeschutz: Kinder und Eltern fühlen sich gut informiert

Die Eltern-Kind-Befragung von Forsa zeichnet ein deutliches Bild: 75 Prozent der Kinder geben an, dass sie sich sehr gut oder gut über Hitzeschutzmaßnahmen informiert fühlen. Die Sicht der Eltern bestätigt die Selbstausskunft der Kinder: 79 Prozent der Eltern sagen, dass ihre Kinder sehr gut oder eher gut informiert sind.

„Es ist erfreulich, dass sich der überwiegende Teil der Kinder so gut über Hitzeschutzmaßnahmen informiert fühlt“, so BVKJ-Präsident Hubmann. „Verhaltensweisen wie ausreichend trinken, kühle Orte aufsuchen, luftige

Kleidung tragen und Wohnräume kühl halten, sind entscheidend, um hitzebedingte Schäden zu vermeiden.“

Klimawandel: Eltern sorgen sich mehr als Kinder

Steigende Temperaturen und Rekordsommer: Die Eltern-Kind-Befragung offenbart, dass sich 32 Prozent der Kinder große Sorgen machen, dass die Folgen des Klimawandels ihrer Gesundheit schaden könnten. Bei Eltern ist die Sorge um die Zukunft ihrer Kinder stärker ausgeprägt: 40 Prozent der Eltern machen sich große Sorgen, dass die Folgen des Klimawandels negative Auswirkungen auf die Gesundheit ihrer Kinder haben könnten.

Klimaschutz: Mehrheit der Kinder und Eltern ist unzufrieden

Die Forsa-Umfrage zeigt, dass 56 Prozent der befragten Kinder der Ansicht sind, dass Politik, Industrie, Öffentlichkeit und Schulen noch zu wenig für den Klimaschutz tun. Bundesweit sind 48 Prozent der Kinder dieser Meinung. Bei den Eltern sehen 54 Prozent das Engagement für mehr Klimaschutz als zu gering an. Im Bund sind es 52 Prozent.

Offizielle Statistiken über die Häufigkeit von Hitzetagen gibt der Deutsche Wetterdienst nur bundesweit bekannt. Die DAK-Auswertung zeigt, dass im Analysezeitraum von 2018 bis 2022 in Hessen an 4,9 Prozent aller Tage die Temperatur über 30 Grad lag. Damit liegt Hessen über dem Bundesschnitt von 4,1 Prozent.

Die DAK-Gesundheit ist mit 5,5 Millionen Versicherten, davon 615.000 in Hessen, die drittgrößte Krankenkasse Deutschlands und engagiert sich besonders für Kinder- und Jugendgesundheit.